

tung und Pflege der olympischen Ideale im Wertsport ein. Die Hauptobliegenheiten des IOC sind: Leitung der olympischen Bewegung und Kontrolle über die Olympischen Spiele - ausgenommen die technische Kontrolle seitens der Internationalen Sportföderationen (IF) - d. h. vor allem: Anerkennung von Nationalen Olympischen Komitees, Vergabe der Spiele an Bewerberstädte, Bestätigung von Sportarten und -disziplinen für das olympische Programm, Entscheidung über Zeitpunkt und Dauer der Spiele; Zulassung der Sportler, Zeremoniell und Protokoll, Preisvergabe; Durchführung von IOC-Tagungen, Olympischen Kongressen sowie Beratungen mit den Nationalen Olympischen Komitees und den IF. Nach seiner Gründung zählte das IOC 15 Mitglieder (Europa 12, Übersee 3). 1972 waren es 75, davon 9 aus sozialistischen Ländern; sie repräsentieren derzeit nur 59 der 130 Länder mit anerkannten Nationalen Olympischen Komitees. Die 1961 von den Vertretern der UdSSR eingebrachten Vorschläge zur Demokratisierung der Zusammensetzung wie der Befugnisse des IOC finden bei den fortschrittlichen Kräften in allen Ländern Unterstützung. Präsident des IOC: seit 1972 Lord Kilianin (Irland). Leitungsorgane sind: die jährlich stattfindenden IOC-Tagungen, der Exekutiv Ausschuss und das Generalsekretariat mit Sitz in Lausanne (Schweiz). Verbindliche Sprachen sind Französisch und Englisch. Symbole: die weiße olympische Flagge mit den fünf ineinander verschlungenen farbigen Ringen, das Emblem der olympischen Ringe selbst und der Wahlspruch *citius — altius — fortius* (immer schneller, immer höher, immer stärker). Als Auszeichnungen

werden vergeben: Medaillen in Gold (vergoldetes Silber), Silber und Bronze nebst Diplomen an die Erstplatzierten sowie Diplome an die auf dem 4. bis 6. Rang platzierten Wettkämpfer bei Olympischen Spielen; das Olympische Verdienstdiplom an Einzelpersonen; der Olympische Pokal an uneigennützig wirkende Institutionen oder Vereinigungen; der Feamley-Pokal an ausgezeichnete Sportklubs oder Sportvereine; die Mohammed-Taheer-Trophäe an Amateursportler; die Bonacossa-Trophäe an Nationale Olympische Komitees und die Trophäe der Stadt Tokio an außergewöhnlich faire Sportler.

Internationales Zentrum für wissenschaftliche und technische Information: zwischenstaatliche wissenschaftlich-technische Spezialorganisation sozialistischer Länder, die durch Abkommen zwischen Bulgarien, Ungarn, der DDR, der Mongolischen VR, Polen, Rumänien, der UdSSR und der CSSR vom 27.2.1969 gegründet wurde. Sitz ist Moskau. Das I. Z. wurde mit der Zielsetzung errichtet, durch eine Verbesserung der wissenschaftlichen und technischen Informations-tätigkeit und die etappenweise Einrichtung eines internationalen Informationssystems Voraussetzungen für eine Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und die Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit in den Mitgliedstaaten zu schaffen. Daraus ergeben sich die Hauptaufgaben des I. Z.: Erarbeitung von Vorschlägen zu den Methoden und technischen Mitteln der wissenschaftlich-technischen Information für die Mitglieder; Versorgung der Einrichtungen der Mitgliedstaaten mit Informatio-